

# Die Arbeit mit dem einzelnen Klienten:

## Problemanalyse/Diagnose

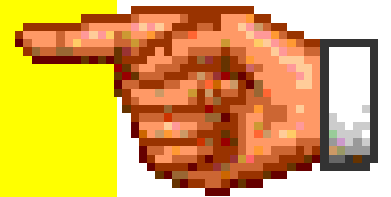
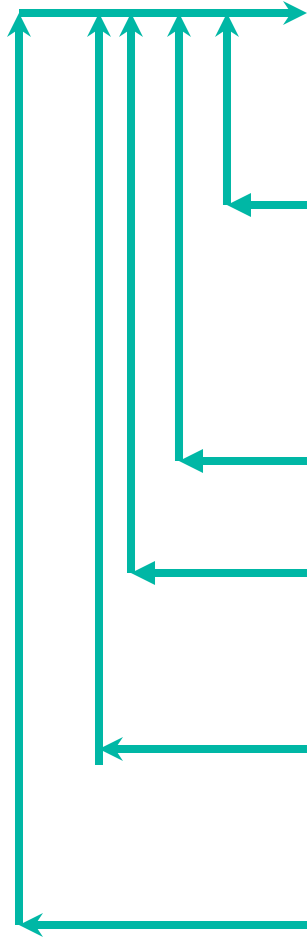
## **Literaturempfehlungen**

Müller, Burkhard: Sozialpädagogisches Können – ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Lambertus Verlag 1993

Kanfer, F.H., Reinecker, H., Schmelzer, D.: Selbstmanagementtherapie, Springer Verlag

Dörner, Dietrich: Die Logik des Misslingens. Strategisches Denken in komplexen Situationen. Hamburg 2003

- Anlass des Kontaktes
- Situationsbeschreibung
- Auftrags-/Mandatsklärung
- Start ins Arbeitsbündnis
- Problembezogene Informationssammlung
- Zielerarbeitung
- Reflexion der Beratungssituation
- Problemanalyse/Diagnose
- **Hilfeplanung/Planung der Intervention**
- Durchführung des Hilfeplanes/Intervention
- Evaluation
- Abschluss



## Problemanalyse in der Beratung:

- ☑ **Notwendigkeit einer individuellen Problemanalyse:** Auch ähnliche Zustandsbilder erlauben keine generellen Annahmen über Entstehung, Verlauf u. Aufrechterhaltung eines Problems.
- ☑ **Funktionale Betrachtung:** Von welchen Bedingungen hängt das Problem funktional ab (tritt es auf, intensiviert sich, bessert sich), gibt es co-variiierende aufrechterhaltende Faktoren, ist ein sich-Verhalten-in Situationen möglicherweise Funktion von Zielen u. Plänen des Individuums.
- ☑ **Inhaltliche Nähe von Diagnostik u. Intervention:** Bereits erste klärende Bemühungen können zu Veränderungen beitragen.

**Der Kontext eines Problems:**

**=**

**Die Einordnung des Problems  
in allgemeine Bezüge**

## Mandat = Erwartungen der am Fall Beteiligten:

- Erwartungen, Ansprüche u. Hoffnungen an die Bearbeitung des Falls.
- Können sich auf sehr unterschiedliche Probleme beziehen.
- Sind nicht immer klar artikuliert, stimmig, sondern auch widersprüchlich.

Klientenmandat

Gesetzlicher Auftrag

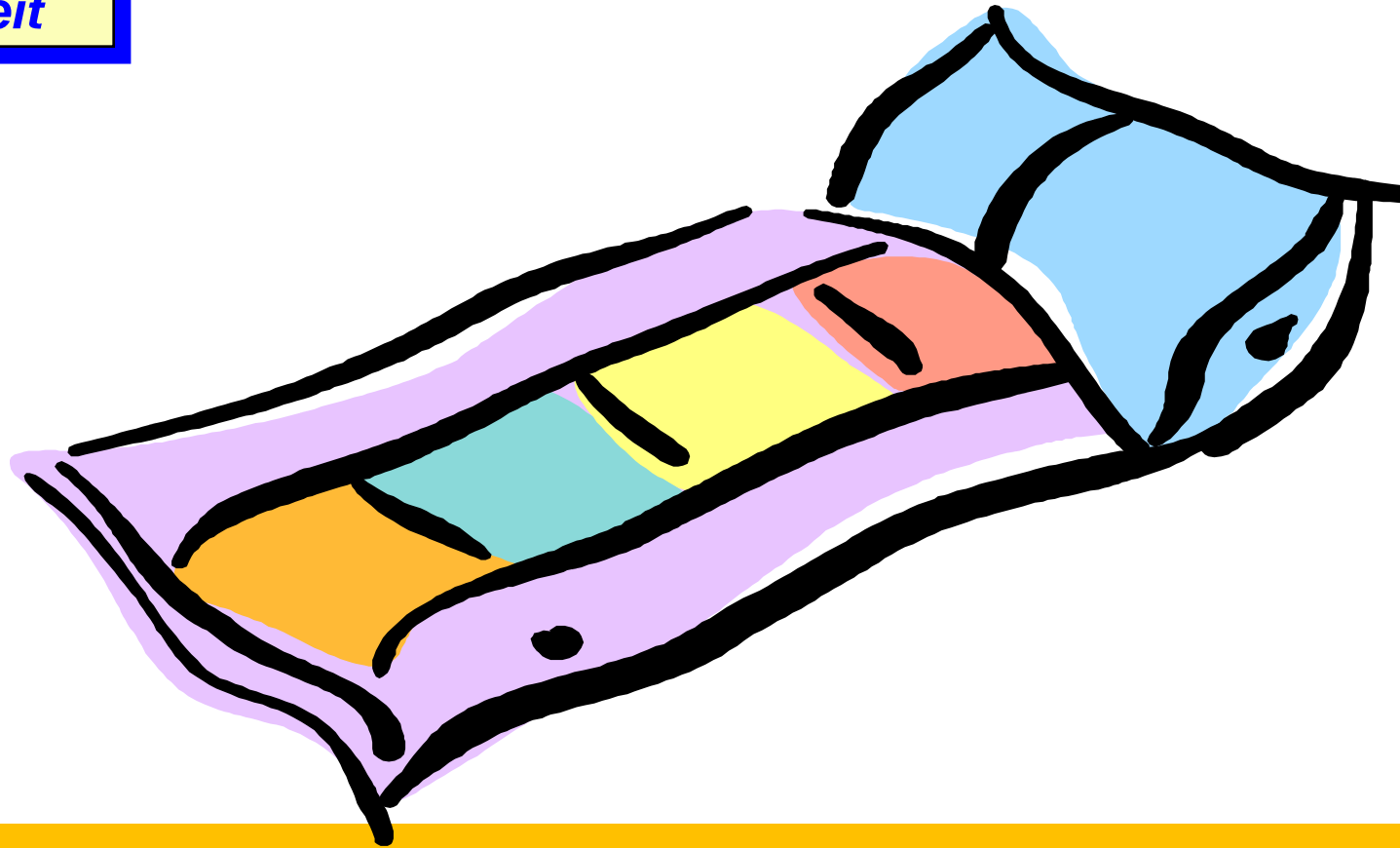
Das eigene fachliche Urteil

**Antworten am Ende der Problemanalyse:**

- ☞ Was ist für welche Beteiligte in einer Fallsituation das Problem?
- ☞ Was ist für mich als Sozialarbeiter das Problem?
- ☞ Welche Mandate fordern zum Handeln auf?
- ☞ Wer verfügt über welche Mittel zur Lösung eines Problems?
- ☞ Welche unerwünschten Nebeneffekte beinhalten mögliche Lösungen?
- ☞ Gibt es Vordringlicheres als die Problemlösung?
- ☞ Welche Zuständigkeiten gibt es für diesen Fall?
- ☞ Welche Schritte u. Ziele kann ich aus eigener Initiative erreichen, welche nur durch andere?

# Problemanalyse: Herangehensweisen





**Der Fall = Eine „Luftmatratze“:**

Hat oft kein richtiges Zentrum. Drückt man an der einen Stelle, bewegt sich mehr oder weniger alles, drückt man an einer anderen Stelle, der gleiche Effekt!

**Ziel der Problemanalyse:**

Merkmale sachgerecht so zusammenstellen, dass sich ein möglichst differenziertes Gesamtbild ergibt:

- Ein bislang nicht o. nur wenig konturiertes Bild mehr u. mehr konturieren.
- Bereitstellen von handlungsleitenden Informationen.
- Hinweise auf Verhalten, das Klient ändern muss, wenn er so leben will, wie er es sich selbst wünscht.

Nichts Statisches

Subjektives Moment

Prozessabhängige  
andere Schwerpunkte

Multiprofessionelles  
Geschehen

## 1. Entwickeln einer schemenhaften Grundidee von der Lage



- Wahrnehmung = präsentierte Problembereiche sammeln.
- Strukturierung = Ordnen der verwirrenden Informationen nach ersten benennbaren Hypothesen.

## 2. Entwickeln einer Globaldiagnose



- **Systematische Erfassung** = fokussierte Informationssammlung zu Problemen u. ihrer Entwicklungsgeschichte sowie zu (früher) vorhandenen Stärken, Fähigkeiten, Ressourcen, eigenen Lösungsversuchen des Klienten.
- **Globaldiagnose** so stellen, dass Entscheidungen anhand nachvollziehbarer Kriterien möglich werden = warum Hilfe nötig, warum gerade diese?

### 3. Entwickeln einer Hypothese zum komplexen System



- Sondieren der Teilsysteme, Einflussfaktoren, Tendenzen in der Änderungsdynamik, Wechselwirkungen, konzeptionelle Abhängigkeiten und Einflussfaktoren.
- Bei mehreren Störungsaspekten, deren Zusammenhänge und die Art der Generalisierung aufzeigen.
- Sowohl Status quo als auch die Entwicklungstendenzen des Systems erkennen.

**Fall  
arbeit**

*Problemanalyse: Herangehen*

---

**Zur Bedeutung von Entwicklungstendenzen:**

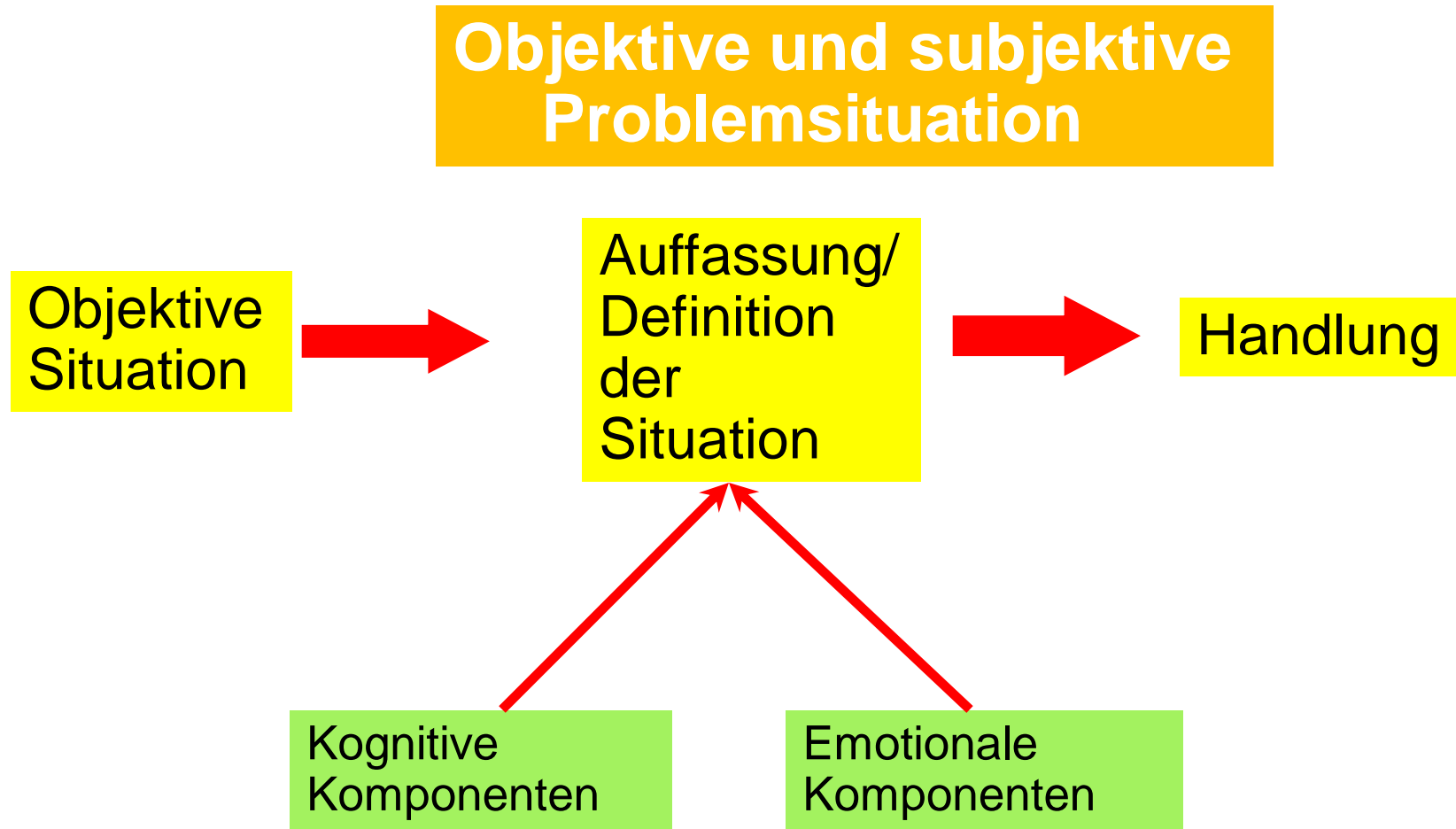


**Ich habe in diesem Moment 100 € im Portemonnaie**

Gestern waren es noch 50 €!  
Vorgestern noch 20 €!



Gestern waren es noch 200 €!  
Vorgestern noch 300 €!



## Formale Merkmale objektiver Situationen

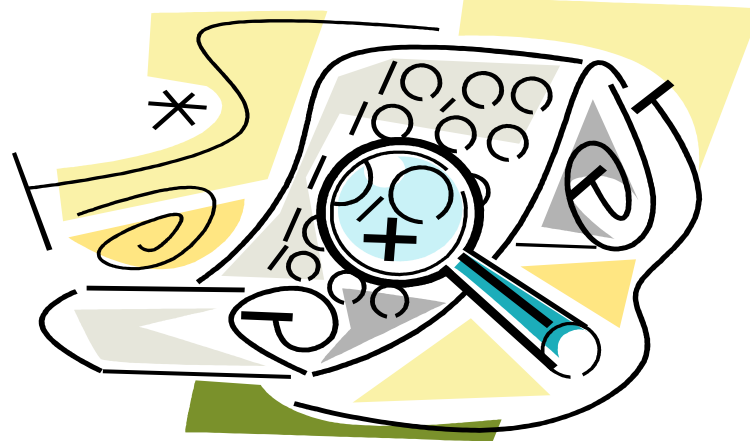
- Komplexität = Anzahl der Komponenten, Elemente o. Variablen einer Situation.
- Vernetztheit = wechselseitige Abhängigkeit der Komponenten.
- Eigendynamik = kann sich die Situation selbständig, auch ohne gezielte Eingriffe, verändern?



## Formale Merkmale subjektiver Situationen

- Intransparenz = Ausmaß, in dem Elemente nicht direkt feststellbar sind, sondern sich nur durch Rückschluss andeuten.
- Zugänglichkeit = wieviele Elemente sind direkt beeinflussbar.
- Wichtigkeit = subjektive Bedeutung mit motivationaler Kraft.
- Bedrohlichkeit = Ängstigende Aspekte
- Zeitdruck.

## 4. Überprüfen der Ausgangshypothese



- Schema zur Einordnung neuer Informationen ausbilden =  
Woran will ich erkennen, dass meine Grundidee richtig ist?
- Hypothese bestätigen o. verwerfen.
- Kriterien für Verlaufskontrolle u. Teilziele als Indikatoren für Therapieerfolg erarbeiten.
- Ständige Reflexion des eigenen Erlebens u. Handelns =  
welches Problem habe ich bei diesem Fall.

## Fundus für die Problemanalyse

- ↪ Schilderungen des Klienten
- ↪ Beobachtungen/Selbstbeobachtungen während der Beratung,
- ↪ Auswertung von Hausarbeiten
- ↪ Fragebögen, Beurteilungsskalen
- ↪ Selbstprotokoll u. -behandlungsversuche
- ↪ Genogramm
- ↪ Lebenslinie
- ↪ Lebensbericht

Kontexte



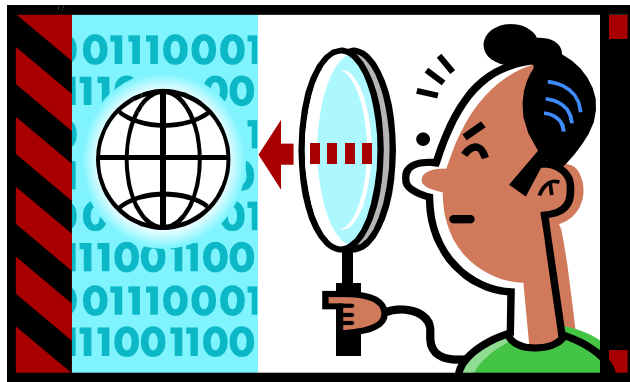
Situationen



Funktionalitäten



## Fehler in der Problem- u. störungsbezogene Diagnostik:



### **Missverständnis:**

Häufig fokussiert auf  
aktuelle/akute  
Beschwerden u. Konflikte!

Nicht eine spezifische Symptomatik o. das isolierte  
Verhaltensmuster führt zur Problemdefinition,

**sondern**

Die hohe Konsistenz der Symptome u. Verhaltensweisen u. der  
einschneidende Charakter der Folgen = komplexer Prozess!

## Die Bedeutung von Konsistenz bei Problemverhalten



„Der hat schnurrt sich  
immer durch  
**und**  
begleicht seine Schulden  
nur nach Aufforderung!“

„Kannst Du mir mal einen Euro für einen Kaffee leihen!“

„Der ist heute wirklich in einer  
Notlage  
**und**  
Morgen wird garantiert seine  
Schulden mehr als begleichen!“



## **Konsistenz des Problemverhaltens beachten!**

Wesentliche Dimensionen:





- Art der Symptome u. Beschwerden,
- Konsistenz (Generalität über die Zeit),
- Konsistenz über soziale Situationen (Generalität über Personen),
- Subjektives u. objektives Abnormalitätsempfinden,
- Stabilität bzw. Labilität des Selbstwertsystems,
- Gemeinsames o. isoliertes Auftreten mit anderen Problemen/Störungen,
- Körperliche, psychische u. soziale Folgen der Symptome u. Beschwerden = oft eigentlicher Behandlungsanlass u. Krankheitswert.

**Was mit all den  
Informationen und  
Sichtweisen anfangen?**

## Problembereiche hierarchisieren

-  **Was ist akut?**
-  **Was ist sofort zu bearbeiten?**
-  **Was kann später bearbeitet werden?**

## Problembereiche strukturieren

-  **Was hängt**
-  **Womit**
-  **Wie, in welcher Weise zusammen?**
-  **Frage nach Haupt-, Neben-, Grund- u. abgeleiteten Problembereichen**



## Problemanalyse

**Auch der Helfer muss sich während der Arbeit beobachten und reflektieren !**

**Wenn er sich nicht um sein eigenes Befinden in diesem Fall kümmert, ist wie ein Handwerker, der keine Zeit hat, seine Werkzeuge zu pflegen!**

Nach einem spanisches Sprichwort

## In den Analyseprozess eingehende Kognitionen/Denkprozesse:

- Aufmerksamkeitsschwerpunkt zu einem bestimmten Zeitpunkt; Aufmerksamkeitswechsel,
- Wahrnehmungs-, Deutungs-, Interpretationsmuster für die Situation, Personen, Ereignisse,
- Absichten, Strategien, Pläne,
- Empfindungen, Stimmungen, Emotionen,
- Bewertungen, Einstellungen,
- Bewusstheit von den ablaufenden kognitiven Prozessen.

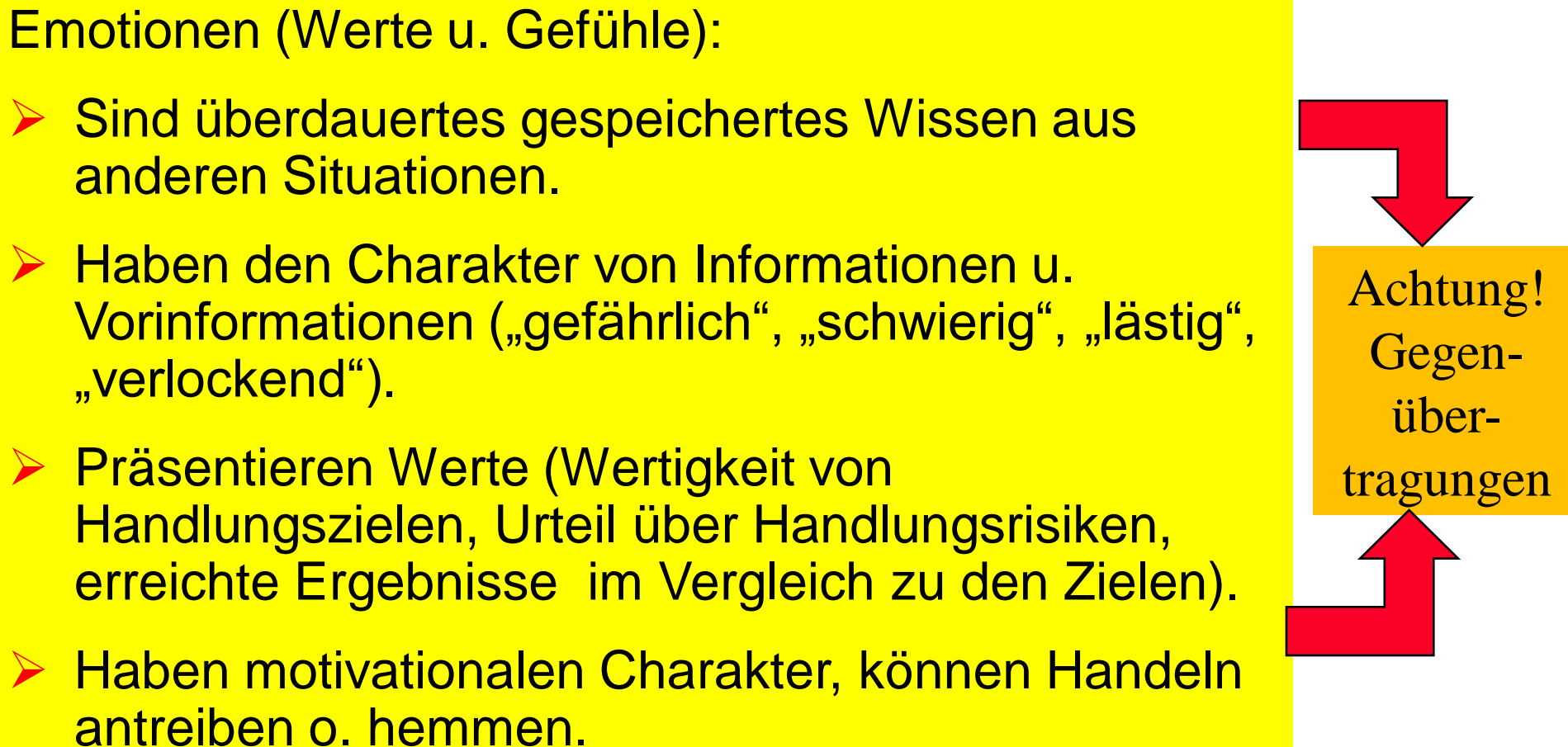


Reflektieren u. bewusst verschiedenen Perspektiven durchgehen!!

## Emotionale Komponenten im Analyseprozess:

### Emotionen (Werte u. Gefühle):

- Sind überdauerendes gespeichertes Wissen aus anderen Situationen.
- Haben den Charakter von Informationen u. Vorinformationen („gefährlich“, „schwierig“, „lästig“, „verlockend“).
- Präsentieren Werte (Wertigkeit von Handlungszielen, Urteil über Handlungsrisiken, erreichte Ergebnisse im Vergleich zu den Zielen).
- Haben motivationalen Charakter, können Handeln antreiben o. hemmen.



Achtung!  
Gegen-  
über-  
tragungen

## Problemanalyse in der Beratung:

➤ Was ist für wen ein Problem?

➤ Was kann ich tun?

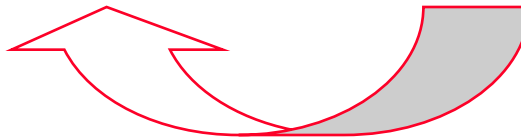
➤ Was ist mein Problem?

➤ Wer ist in der Pflicht?

➤ Wer erteilt welches Mandat?

➤ Was ist am vordringlichsten?

➤ Wer hat welche Ressourcen?



## Fragestellungen zum Abschluss der Phase:

- Gibt es deutliche Prioritäten für bestimmte Problembereiche?
- Sind erste Therapieziele erreichbar?
- Gibt es erste Hinweise für eine Therapieplanung?
- Konnte eine Motivation aufgebaut werden?
- Gibt es eine intrinsische Motivation, mit der gute Chancen für das Erlernen von Selbstkontrolle u. Selbstmanagement gegeben sind?